

Chronik Freiwillige Feuerwehr Todtenweis

Der Kampf des Menschen gegen das Feuer ist alt. Hilflos musste man mit ansehen, wie das eigene oder des Nächsten Hab und Gut in Schutt und Asche fiel. So beginnt die Vereinsgeschichte der Freiwilligen Feuerwehr Todtenweis in der Festschrift aus dem Jahre 1996. Schon sehr früh erkannte man, dass nur unter gemeinsamer Anstrengung dem Feuer Einhalt geboten werden kann und deshalb kam es zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Todtenweis.

Am 8. März 1896 gründeten diese 17 Männer aus Todtenweis, Sand und Bach die Freiwillige Feuerwehr Todtenweis:

Bissinger Paul, Mesmer
Brugger Michael, Schönberger
Ettinger Dominikus, Weber
Fottner Alois, Lipp (Bach)
Gulden Alois, Schmied
Heigemeier Johann, Boder
Hofgärtner Xaver, Söllwastl
Lechner Josef, Rangl
Lechner Zachäus, Wangerrieder
Leopold Anton, Gall
Leopold Heinrich, Hannesbauer
Leopold Josef, Oberwanger
Riegl Sebastian, Bergschuster
Scheicher Josef, Wirt
Wackerl Josef, Jägerwanger
Wackerl Sebastian, Haiflschmid
Wiesmüller Josef, Müller (Sand)

Ausrüstung der Feuerwehr

1896 war die Ausrüstung der Wehrmänner noch primitiv und einfach, jedoch der Ehrgeiz im Ernstfall helfen zu können, umso größer. Im Laufe der Jahre konnten mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde neue Geräte und Autos gekauft werden:

- 1906 eine Handpumpe, mit der man Löschwasser aus dem Bach ansaugen und spritzen konnte
- 1906 Uniformen und Messinghelme, die heute noch bei Jubiläumsfeiern und Theaterspielen getragen werden
- 1930 die erste Motorspritze, eine Paul-Ludwig TS 6/2
- 1954 eine neue Motorspritze Marke Ziegler TS 8
- 1970 ein VW Kombi TSF 8
- 1973 wurde auf dem Dach des Rathauses zur Alarmierung eine Sirene montiert
- 1976 ein neues Löschfahrzeug LF 8/8, es löste den TSF 8 aus dem Jahre 1970 ab
- 1984 ein Notstromaggregat,
- 1991 eine Motorpumpe Typ TS 8/8 Marke Rosenbauer, sie ersetzte die Pumpe aus dem Jahre 1954
- 1996 ersetzte das neue Löschfahrzeug LF 8/6 nach 20 Jahren Dienst den LF 8/8.
- 2006 ein Mehrzweckfahrzeug unter anderem auch für die Fahrten zu Schulungen und Weiterbildungen, wofür die Floriansjünger bisher ihre privaten PKW's benutzten.
- 2007 Einbau eines Lichtmastes in das Löschfahrzeug

- 2007 ein Hochleistungslüfter, der in Minutenschnelle ein verrauchtes Gebäude rauchfrei macht und so den Einsatzkräften eine bessere Sicht und Frischluft verschafft.
- - 2012 Faltbehälter mit 5000 Liter Fassungsvermögen zur Zwischenspeicherung von größeren Wassermengen
- 2012 Anschaffung eines Lastenanhängers zum Transport von Gerätschaften auf Rollcontainern
- 2013 Beschaffung einer Meldeeinheit zur Alarmierung per SMS
- 2014 Anschaffung von 9 digitalen Handsprechfunkgeräten und 2 digitalen Funkgeräten verbaut auf den beiden Fahrzeugen
- 2015 ein zusätzlicher Schlammsauger wurde beschafft
- 2017 wurde begonnen die in die Jahre gekommenen Schutzanzüge zu ersetzen. Die Umrüstung der gesamten Wehr wird in den nächsten Jahren weiter fortgeführt.

Um den sich häufenden Aufräumarbeiten nach Unwettern mit Schäden durch Wind und Wasser gerecht zu werden, ist auch eine umfassende Ausrüstung erforderlich. So gehört neben der Normbeladung des Löschfahrzeuges und der Ausrüstung „Schwerer Atemschutz“ ein Seilzug zur Gerätschaft, womit Lasten bis zu zwei Tonnen Gewicht bewegt werden können.

Feuerwehrgerätehäuser

Nachdem die Verhältnisse im alten Gerätehaus nicht mehr tragbar waren, entschloss man sich, ein neues, zeitgerechtes Feuerwehrgerätehaus neben dem Rathaus, zu bauen.

Am 8. März 1975 wurde mit dem Bau begonnen, wobei ca. 1.600 freiwillige Arbeitsstunden geleistet wurden. Bereits am 17. Mai des gleichen Jahres konnte Pfarrer Heribert Lohner die Einweihung des neuen Hauses vornehmen. Das bisherige Feuerwehrhaus tat dann 35 Jahre lang seinen Dienst.

Im 2010 stellte die Feuerwehr dann den Antrag zum Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses an den Gemeinderat. Nach intensiven Planungen und einem Ideenwettbewerb beschloss der Gemeinderat am 16.01.2014 den Bau eines neuen Feuerwehrhauses auf Grundlage der Entwürfe der Arbeitsgemeinschaft Architekturbüro Naser und Bauleitung Eberle. Baubeginn für das neue Gebäude war am 27.08.2015 und durch den zügigen Baufortschritt konnte am 02.11.2015 im Beisein von Landrat Dr. Klaus Metzger der Grundstein für das Haus gelegt werden. Die Feuerwehr brachte während der Bauphase knapp 2.500 Stunden an Eigenleistung ein und konnte am 07.04.2017 mit der feierlichen Einweihung das Gebäude übernehmen. Die Schlüsselübergabe erfolgte durch Bürgermeister Konrad Carl und den kirchlichen Segen erteilte Pfarrer Babu Pereppadan. Im gleichen Jahr, am 28.05.2018, konnte die Bevölkerung im Rahmen eines Tages der offenen Tür das Bauwerk selbst in Augenschein nehmen.



Grundsteinlegung am 02.11.15 mit Landrat Dr. Metzger (re.) und Bürgermeister Carl (li.)



Neues Feuerwgerätehaus nach Fertigstellung im April 2017

Ausbildung der Feuerwehr

- 1977 Gründung einer Atemschutztruppe mit Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr Augsburg.
 - Jährlich übt die Atemschutztruppe im Rahmen einer Fortbildung an einer Brandsimulationsanlage in Traunreut.
 - Am 3. August 1984 wurde die erste Gruppe der Todtenweiser Wehr, nach bestandener Prüfung mit dem höchsten Leistungsabzeichen der Stufe III /5 Gold – Rot unterlegt, ausgezeichnet
 - Durch die Kreisbrandinspektion werden seit 2012 überörtliche Ausbildungsangebote für Mannschafts- und Führungsdienstgrade angeboten. Ferner entsendet die Wehr Kammeraden an die staatlichen Feuerweherschulen.
- Seit Bestehen der Leistungsprüfungen 1962, legten bis Ende 2017 insgesamt 137 Löschruppen die Leistungsprüfung in den verschiedenen Stufen ab. Unter den geprüften Gruppen befanden sich auch drei Damengruppen.

Feuersbrünste und Naturkatastrophen in Todtenweis

Bereits im Jahre 1922 standen die Feuerwehrkameraden vor der ersten großen Bewährungsprobe. Das Anwesen Riß (Kirchenbauer) in der St. Ulrichstraße 6 brannte lichterloh. Unter Führung von Kommandant Georg Bauer konnte eine größere Brandkatastrophe verhindert werden. Spielende Kinder hatten an der Außenmauer Stroh gefunden und wollten dies abbrennen. Das Stroh war aber in einer Mauerritze und so stand in Kürze das ganze Gebäude in Flammen.

Hier, wie auch bei allen weiteren Großbränden des Ortes brannten der Stall und die Scheune ab.

In der Silvesternacht von 1929 auf 1930 wurde die Wehr zu einem Großbrand beim Hannesbauern, damals Leopold heute Jakob in der Kirchstraße 2 gerufen. Schnee und Kälte erschwerten damals die Löscharbeiten. Als Brandursache galt hier Brandstiftung.

Im August 1930 konnte die neue Motorspritze (Paul Ludwig TS 6/2) beim Brand des Ettinger Anwesen (Sollbauer) Hauptstraße 17 bereits eingesetzt werden. Als Brandursache wurde hier ebenfalls Brandstiftung vermutet.

Im Jahre 1932 rückte die Wehr zu einem fürchterlichen Großbrand bei den Anwesen Heigemeir (Bader) und Ertl (Gerl) St. Ulrichstraße 1 und 3 aus. Die Ökonomiegebäude beider Anwesen wurden hierbei ein Raub der Flammen. Bei Arbeiten mit der „Gsottmaschine“³ im Anwesen Heigemeier, die mit einem offenen Motor angetrieben wurde, entstand eine

Stichflamme aus dem Motor und entzündete Stroh, das in der Nähe lag. In Kürze stand alles in Flammen. Da die Gebäude zum Nachbarn hin zusammengebaut waren, brannte auch das Gerl-Ökonomiegebäude mit nieder.

Ein Blitzschlag entzündete im Juni 1948 die Wirtschaftsgebäude des Anwesens Reich (Jungbauer) Hauptstraße 13 in Sekundenschnelle. Das schnelle Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr verhinderte ein Übergreifen der Flammen auf das Anwesen Ettinger.

Das Anwesen Gschoßmann (Wirt) St. Afrastraße 13 brannte im Dezember 1958 ab. Die Feuerwehr konnte das Vieh retten und ein Ausdehnen des Brandes auf weitere Gehöfte verhindern. Vermutlich hatten zündelnde Kinder diesen Brand ausgelöst.

Ebenfalls durch Blitzschlag brannte am 17. Juni 1978 das Anwesen Strobl (Reiter) St. Afrastraße 12. Durch den Einsatz des neuen Löschfahrzeuges LF 8/8 konnte ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude verhindert werden.

Der Brand des Anwesens Straller (Glaserschneider) Kirchstraße 1 am 18. Oktober 1980 konnte rasch unter Kontrolle gebracht werden. Auslöser war wohl ein Defekt in der elektrischen Anlage. Dies konnte jedoch nie ganz geklärt werden.

Der größte Brand der Gemeinde war am 13. September 1982 beim Anwesen der Familie Brandmayr (Gaschlbaur) St. Ulrichstraße 10. Das Scheunen- und Stallgebäude stand in Flammen. Die Löschgruppe verhinderte ein Übergreifen der Flammen auf die angebaute Scheune mit Stall des Anwesens Winter (Haiflschmid). Dank der massiven Bauweise mit Betondecke brannte zwar der gesamte Dachstuhl des Gebäudes nieder, jedoch konnte das Vieh gerettet werden und es fielen auch keinerlei landwirtschaftliche Maschinen dem Feuer zum Opfer. Als Brandursache galt hier ein Kurzschluss in den elektrischen Leitungen.

Im Juli 1985 zündeten Kinder eine Feldscheune im Lechfeld an. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr konnte sie nicht verhindern, dass die Scheune total abbrannte.

Ein Raub der Flammen wurde am 6. September 1985 das Anwesen Brandner in Sand (Webergörgl) Langweider Straße 23. Die Brandursache hierfür wurde nie aufgeklärt, vermutet wurde aber ein Defekt in der Elektrik.

Durch Blitzschlag stand die Scheune von Josef Wolf (Bachschuster) St. Afrastraße 8 am 8. Mai 2000 in Flammen. Durch schnellen Löscheinsatz konnten die Nebengebäude vor dem Feuer gerettet werden.

Zu einem brennenden Stoppelfeld zwischen Todtenweis und Sand mussten die Floriansjünger am 7. Juli 2001 ausrücken. Hier galt es die angrenzende Siedlung vor den Flammen zu schützen. Ein bereits ausgehendes Feuer in der Nachbarschaft wurde durch ein aufziehendes Gewitter wieder entfacht und durch Funkenflug das Stoppelfeld in Brand gesetzt.

Einen weiteren Großeinsatz forderte das Hochwasser während der Bachsanierung am 8. September 2001 in der Afrastrasse. Hier verhinderte die Feuerwehr eine Überschwemmung der anliegenden Anwesen.

Am Sonntag, 8. August 2004 stand ein Weizenfeld im Lechfeld in Flammen. Auch hier konnte eine Ausdehnung des Brandes auf ein Nachbarfeld verhindert werden. Als Brandursache galt in diesem besonders heißen und trockenen Sommer eine achtlos weggeworfene Zigarettenkippe.

Am 17. Juli 2004 wurde der nördliche Teil von Todtenweis und der Ortsteil Bach von einem schweren Hagelunwetter heimgesucht. Die Feuerwehr leistete auch hier Hilfe. In einem Wohnhaus am Rumerberg drückten die Hagelkörner, gemischt mit Schlamm, ein Kellerfenster ein und überfluteten die Räume. Außerdem war der gesamte Ortskern voll Schlamm und musste von der Wehr gesäubert werden.

Am 06.11.2009 wurde man zu einem Verkehrsunfall in den Lechauen alarmiert. Hier löschte man einen brennenden Pkw. Für den Fahrer kam leider jede Hilfe zu spät.

Zu einem Wohnhausbrand wurden die Wehrmänner am 28. September 2004 nach Sand in den Waldweg gerufen. Die Besitzerin hatte eine Kerze angezündet und durch Unachtsamkeit entstand ein Schwelbrand. Am 27.03.2010 wurde die Brandmeldezentrale einer ortsansässigen Firma ausgelöst. Durch das schnelle Eingreifen der Wehr konnte ein größerer Schaden verhindert werden und der Brand war schnell unter Kontrolle gebracht.

Am 13.05.2015 als ein Tornado über die Gemeinden Affing/Anwaltung fegte und ein Meer der Verwüstung hinterlies wurde die Gemeinde Todtenweis zwar von diesem Sturm verschont, jedoch hatte die Wehr zeitgleich mit einer Überschwemmung des Baugebietes an der Römerschanze zu kämpfen. Unzählige Keller wurden überschwemmt und mit Schlamm verschmutzt. Im Ortskern liefen ebenfalls Keller voll und die Feuerwehr war noch tags darauf mit Aufräumarbeiten beschäftigt.

Am 25.12.2016 wurde die Feuerwehr Todtenweis von Augsburg zur Bombenentschärfung angefordert. Nach Bauarbeiten wurde in der Nähe des Stadtzentrums eine 1,8 Tonnen schwere Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg gefunden. Zur Entschärfung am 1. Weihnachtsfeiertag wurden zahlreiche Feuerwehren aus der Umgebung zur Unterstützung für die Evakuierung von ca. 54.000 Anwohnern angefordert.

Am 06.12.2017 wurde die Feuerwehr in das neue Industriegebiet in Sand gerufen. Hier fing die Lüftungsanlage eines Industriebetriebes Feuer. Durch den beherzten Einsatz des Atemschutztrupps konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden und eine Ausbreitung der Flammen verhindert werden.

Außer den genannten Großbränden löschte die Feuerwehr viele kleine Brände und leistete umfangreiche technische Hilfe. Hilfeleistungen machen heute den überwiegenden Teil der Einsätze aus. Dazu zählen das Retten von Mensch und Tier, das Ausleuchten und Absichern von Unfallstellen, Absperrungen von Straßen, Beseitigungen von Ölspuren, Entfernen von Wespennestern oder das Bergen von Fahrzeugen oder deren Ladung nach Unfällen. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Aufräumarbeiten nach Unwettern mit Schäden durch Wind und Wasser.

Anlässe zur Pflege der Geselligkeit bei der Feuerwehr

Neben dem aktiven Dienst zum Löschen von Bränden, Retten und Bergen von verletzten Personen stehen auch das Vereinsleben und die Pflege von Geselligkeit im Mittelpunkt der Freiwilligen Feuerwehr Todtenweis.

1926 kaufte sich die FFW zum 30-jährigen Gründungsfest eine Standarte und nahm als Patenverein beim 50-jährigen Gründungsfest der Aindlinger Feuerwehr teil.

1965 entschloss man sich die 40 Jahre alte Standarte durch eine neue Fahne zu ersetzen. Diese wurde in einem festlichen Rahmen von Pfarrer Karl Michler geweiht.

Am 8. Mai 1976 feierte die Todtenweiser Wehr ihr 80-jähriges Gründungsfest mit einem von Pfarrer Heribert Lohner zelebrierten Festgottesdienst.

Am 15. Mai 1977 wurde beim Dorffest das neue Löschfahrzeug LF 8/8 von Geistlichem Rat Heribert Lohner geweiht.

Vom 27. bis 29. Juni 1986 wurde das 90-jährige Gründungsfest mit Fahnenweihe gefeiert. Den Festgottesdienst zelebrierte Dekan Reinhold Schwarz im Pfarrgarten und segnete dabei die renovierte Fahne. Am Festumzug nahmen 30 Vereine teil.

Am 15. und 16. Juni 1991 feierten die Floriansjünger ihr 95-jähriges Gründungsfest.

Fünf Jahre später wurde das 100-jährige Gründungsfest vom 27. bis 30 Juni 1996 gebührend begangen. Dieses Fest begann bereits am Donnerstag mit der Weihe des neuen Löschfahrzeugs LF8/6 durch Pater Davis und Diakon Norbert Kugler. Im Festzelt an der Sander Straße konnten auch die Gäste aus der sächsischen Partnergemeinde Röderau mit Bürgermeister Thomas Großmann begrüßt werden. Den Festgottesdienst zelebrierten Pater Davis und Diakon Norbert Kugler. Neun Musikkapellen begleiteten am Nachmittag die rund siebzig Vereine und Kutschengespanne mit den Ehrengästen beim Festumzug durch das Dorf. Das 110-jährige Gründungsfest feierte die Wehr vom 19. bis 21. Mai 2006.

Das ganze Jahr über pflegt die Feuerwehr die Geselligkeit und lädt ihre Mitglieder und Freunde zum Feuerwehrball während der Faschingszeit, zum Grillfest und zum Weißwurstfrühschoppen ein. Ein Kameradschaftsabend findet alle 10 Jahre statt. Zudem findet ein Starkbierfest in der Fastenzeit statt und alle 4 Jahre wird zusammen mit der

Landjugend Todtenweis der Maibaum an der Dorflinde aufgestellt und die Feuerwehr beteiligt sich mit einem eigenen Stand an der jährlich stattfindenden Dorfweihnacht.

Ehrung

Eine besondere Ehrung wurde der Todtenweiser Feuerwehr zuteil. Die Auszeichnung zum „Ehrenkavallerist“ des Second Cavalry Regiment verlieh im September 1984 der Kommandeur der Hubschraubereinheiten, Oberstleutnant Daniel Petrosky, an die Feuerwehrkommandanten, deren Wehren in jener denkwürdigen Nacht in Eisingersdorf im Einsatz waren, als beim Manöver „Reforger 84“ ein Soldat der US- Armee versehentlich den Auslaufhahn eines mit Benzin gefüllten Tanklastzuges öffnete und der gesamte Inhalt auslief. Nicht weniger als 21 Wehren aus dem näheren und weiteren Umkreis wurden zu Hilfe geholt. Unter ihnen auch die Berufsfeuerwehr der Stadt Augsburg, die Freiwilligen Feuerwehren der Städte Gersthofen und Aichach, sowie die Feuerwehr der Armee. Die Verleihung des Regimentstellers der US- Armee vervollständigte die hohe Auszeichnung.

Die Kommandanten seit der Gründung:

1896 – 1911	Zachäus Lechner
1911 – 1929	Josef Riß
1919 – 1938	Georg Bauer
1938 – 1945	Johann Haberl
1945 – 1953	Alois Golling
1953 – 1965	Paul Wolf
1965 – 1971	Max Haberl
1971 – 1978	Georg Riß
1978 – 1987	Konrad Ertl
1987 – 1993	Josef Wolf
1993 – 2011	Peter Haberl
2011 –	Johannes Schübl

Die Vorsitzenden seit der Gründung:

1896 – 1911	Josef Wiesmüller
1911 – 1929	Heinrich Leopold
1929 – 1934	Paul Hammerl
1934 – 1954	Martin Eberle
1954 – 1960	Paul Sauer
1960 – 1963	Konrad Ertl
1963 – 1971	Josef Schlecht
1974 – 1984	Karl Jakob
1984 – 2002	Johann Menzinger
2002 – 2010	Richard Eberle
2010 –	Ludwig Grammer jun.

Die Feuerwehr im Jahre 2018

Die Todtenweiser Wehr zählt momentan 272 Mitglieder, davon sind 52 Aktive im Einsatz. Alle zwei Jahre wird eine neue Jugendgruppe für interessierte Jugendliche ab 14 Jahren gegründet. Den immer höheren Anforderungen können die aktiven Wehrfrauen und –männer nur durch eine gute Ausrüstung und der Teilnahme an speziellen Fortbildungs- und Leistungskursen gerecht werden.

Die Vorstandschaft im Jahr 2018:

Ludwig Grammer jun,	1. Vorsitzender
Peter Wolf jun.	2. Vorsitzender
Johannes Schübl	1. Kommandant
Josef Wackerl	2. Kommandant
Tobias Leopold	Schriftführer
Sabrina Specht	1. Kassier
Sonja Wackerl	2. Kassier
Tobias Brandmayr	1. Gerätewart
Patrick Eberle	2. Gerätewart
Patrick Bürger	Beisitzer
Philipp Specht	Beisitzer
Lukas Wackerl	1. Jugendwart
Andreas Wackerl	2. Jugendwart

Sonstige:

Peter Straller	Fahnenträger
Konrad Carl	Kassenprüfer
Georg Bürger	Kassenprüfer
Manfred Bachmeir	Atenschutzbeauftragter
Stefan Schwede	Atenschutzbeauftragter
Tobias Brandmayr	Maschinistenausbildung
Johannes Schübl	Ausbildung Truppmann
Richard Eberle	Gruppenführer
Hubert Wolf	Gruppenführer
Franz Escher	Gruppenführer
Georg Bürger	Gruppenführer
Josef Wackerl	Gruppenführer
Johannes Schübl	Gruppenführer
Peter Wolf	Gruppenführer
Stefan Schwede	Gruppenführer
Lukas Wackerl	Gruppenführer
Andreas Wackerl	Gruppenführer
Stefan Körner	PSNV-E (Peer, und Teammitglied auf Landkreisebene)